

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

194 (21.8.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt ==

№ 194. Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 21. August

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restameile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 20. Aug. Hier eingetroffen ist der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Frhr. v. Marschall, zum Besuche seines Vaters, des Präsidenten des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Marschall.

† Karlsruhe, 20. Aug. Wie die „Oberrhein. Korresp.“ hört, ist in der badischen Justizratsfrage die Entscheidung bereits gefallen. Die betreffenden Ernennungen dürften im September, wie man annimmt, anlässlich des Geburtstages des Großherzogs erfolgen.

† Karlsruhe, 19. Aug. [Ferienstrafkammer.] Am 7. Mai machte der Uhrmacher Rupert Karl Beneter aus Durlach mit einem Freunde einen Ausflug nach Hohenwettersbach. Auf dem Heimwege begegnete ihnen der Dienstknecht Klein, den sie ohne jeden Grund anpackten und durchprügelten. Diese Heldentat führte die beiden Freunde vor das Schöffengericht Durlach, das sie wegen Körperverletzung mit je 14 Tagen Gefängnis bestrafte. Gegen das schöffengerichtliche Urteil legte Beneter Berufung ein, der die Strafkammer insoweit stattgab, als sie die Gefängnisstrafe aufhob und auf eine Geldstrafe von 30 Mk. erkannte.

† Karlsruhe, 20. Aug. Wie wir hören, beträgt die von dem verhafteten Bankier Stöfser unterschlagene Summe 4 bis 500 000 Mk., der an Aktiven nur etwa 30 bis 40 000 Mk. gegenüberstehen. Genau läßt sich der Stand der Angelegenheit noch nicht feststellen, da die Kassen- und sonstigen Bücher in letzter Zeit teils garnicht, teils mangelhaft geführt wurden. Wie es heißt, sind viele kleine Leute um ihre Ersparnisse einer langen Reihe von Jahren geschädigt.

— Staatsbahnverwaltung: Eisenbahnassistent Theodor Kutz von Zell i. W. nach Königsbach versetzt.

— Durlach, 21. Aug. Auf den Beschluß vom 17. August der Metzger-Versammlung der Innungen Karlsruhe, Baden, Rastatt, Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Bretten und Forstheim

hielt die Freie Metzger-Innung Durlach eine Sitzung ab, an der sich die Kollegen des Amtsbezirks lebhaft beteiligten, zur Berichterstattung über die dortigen Verhandlungen. Auch hier wurde von den Kollegen lebhaft für die Abschaffung der sogenannten Dreiwürste gesprochen und mit Freuden begrüßt, daß endlich einmal der alte Jopf zur Abschaffung gelangt; denn jeder Kollege muß es leider mit seiner eigenen Börse fühlen und ist sich bewußt, daß Auswege geschaffen werden müssen, um bei den jetzigen hohen Viehpreisen das Handwerk der Metzger halten zu können. Der Beschluß wurde dahingehend gefaßt: „1. Die Dreiwürste werden abgeschafft, 2. Der Preis der Neupfennigwürste wird auf 10 Pf., für Wiederverkäufer auf 9 Pf. festgesetzt, 3. Die Cervelatwürste kosten 12 Pf., für Wiederverkäufer 11 Pf. und tritt am 1. September laut Beschluß auch in unserem Amtsbezirk in Kraft.“

— Heidelberg, 21. Aug. [Vaterländisches Fest auf dem Heidelberger Schlosse am 3. September.] Der Sedantag hat längst aufgehört, ein Fest der Siegestreue zu sein; aber er bleibt dem deutschen Volk für immer ein Tag der Einkehr, der vaterländischen Selbstbestimmung, ein Tag der Mahnung, da das deutsche Volk in dankbarem Gedenken an die Vergangenheit sich ganz besonders der nationalen Verantwortung bewußt wird, welche die Heldentaten der Väter ihm vor der Weltgeschichte für Gegenwart und Zukunft auferlegt haben. In diesem Sinne ist das Fest geplant, das zur fünfundsiebzigsten Wiederkehr des Sedantages am Sonntag den 3. September d. J., nachmittags, vaterländisch gesinnte Männer und Frauen aus Baden, der Pfalz, Hessen und Frankfurt, auf dem durch sein Schicksal und seine Schönheit in aller Welt bekannten Heidelberger Schloß zu einer Feier vereinigten soll. Die Vorbereitungen zu dem Fest sind in vollem Gange. Zahlreiche Anfragen, die schon jetzt an den Festauschuß gelangt sind, geben die freundliche Gewißheit, daß der Gedanke, auf dem Heidelberger Schloß wieder einmal eine vaterländische Feier zu begeben, lebhaftester Zustimmung begegnet. Fest-

platz ist der romantische innere Schloßhof. Die Festrede wird Dr. Bürkli halten; außerdem haben andere hervorragende Redner von auswärts sowohl wie von Heidelberg ihre Mitwirkung zugesagt. Bei eintretender Dunkelheit, etwa von 8 Uhr bis 11 Uhr, findet eine Beleuchtung des inneren Schloßhofes statt, ein Schauspiel, das nur bei seltenen Gelegenheiten geboten wird. Für die Teilnehmer an der Feier werden Festschleifen zu 30 Pfennig ausgegeben. Im Keller beim großen Faß kommt ein edler Pfälzer Tropfen, im Freien ein gutes helles Bier zum Ausschank. Voraussichtlich werden Sonderzüge aus verschiedenen Richtungen billige Fahrgelegenheit bieten. Bei günstiger Witterung ist ein herrliches Fest mit einer nach Tausenden zählenden Beteiligung zu erwarten.

† Rastatt, 19. Aug. Der Bürgerausschuß genehmigte die Vorlage betr. Erbauung einer Nebenbahn von Rastatt nach Schwarzach.

† Offenburg, 19. Aug. Der durch das letzte Unwetter verursachte Schaden wird nach den vorläufigen Berichten der 18 beteiligten Gemeinden auf über 1½ Millionen Mark geschätzt, abgesehen von dem Schaden auf Station und Gemarkung Appenweier, der allein etwa 500 000 Mark betragen dürfte.

† Konstanz, 20. Aug. Am Rande des Goretowalbes wurde der Bahnhofrestaurateur Werner Müller von Steckborn mit einer Schußwunde in der Brust tot aufgefunden. In seinen Taschen hatte er viel Bargeld und eine goldene Uhr. Nach einem bei der Leiche gefundenen Briefe zu schließen, handelt es sich um einen Selbstmord wegen Familienzwistigkeiten.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Se. Majestät der Kaiser und Königin bitten, anlässlich der im Winter bevorstehenden Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars von der Darbietung irgendwelcher persönlicher Geschenke freundlichst abzugehen. Dagegen werden es die Majestäten mit Bemühen begrüßen, wenn Private, Vereine und sonstige Gesellschaften das Familienfest im Kaiserhause als Anlaß benutzen wollten, um

Feuilleton.

29)

Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Klara Rheinau.

(Fortsetzung).

Weit entfernt, zu erschrecken, wenn er eine Unwahrheit sagte, um einen Fehler zu verbergen oder seine kleinen Pläne zu befördern, sprach Lady Valerie dem Kleinen Beifall zu und nannte ihn geschickt. Sie bestärkte ihn in seinen Unverschämtheiten gegen seine Wärterinnen, und seine Unarten erfreuten sie, anstatt sie zu bekämpfen.

Bivien machte ihr häufig Vorstellungen darüber, aber als sie diese ganz nutzlos fand, wandte sie sich an ihren Vater.

„Er wird ein böser Mensch werden, Papa,“ sagte sie traurig, „wenn man ihn nicht Einhalt tut. Und er wird das erste schwarze Schaf in unserer Familie sein. O bitte, suche es doch zu verhindern.“

Sir Arthur blickte unbehaglich vor sich hin.

„Er ist noch zu jung, als daß ich mich schon einmischen könnte, Bivien,“ erwiderte er, „in einigen Jahren ist noch Zeit hierzu.“

Wenn Bivien es selbst versuchte, den Kleinen Knaben etwas zu unterrichten, so widersetzte sich

seine Mutter ganz entschieden. Einst fand sie Oswald auf den Knien Biviens, die sich bemühte, ihn ein kurzes Gebet zu lehren. Valerie zog aber das Kind hinweg.

„Sie sollen keinen Frömmel aus meinem Sohne machen,“ rief sie laut und zornig.

„Lassen Sie mich ihn zum Christen machen, Valerie,“ erwiderte Miß Neelie; „lassen Sie mich versuchen, ihn zu einem guten Menschen zu erziehen.“

Die junge Mutter lachte verächtlich.

„Ich ziehe vor, mein Kind nach meiner Methode zu erziehen,“ entgegnete sie, „und ich werde keinerlei Einmischung dulden.“

„Deine Schwester ist eifersüchtig auf Dich,“ sagte sie dann zu dem Knaben, fast ehe er Verständnis für diese Worte hatte. „Wenn Du ein Mann bist, wird dieses ganze Haus und all sein Reichthum Dir gehören, und Bivien möchte es selbst gern.“

„Aber sie soll es nicht haben,“ rief der Kleine und klatschte vergnügt in seine Händchen.

„Nein, sie soll es nicht haben — es wird Dir gehören,“ sagte die kluge Mutter.

Die Folge hiervon war, daß der Knabe bei dem nächsten Verweis, den er von Bivien erhielt, erwiderte: „Mama sagt, dies ist mein Haus, Du sollst es nicht haben!“

Dies war hart zu ertragen. Als Sir Arthur

davon erfuhr, war er sehr erzürnt; aber er hatte es längst aufgegeben, mit seiner Gattin über diesen Punkt zu sprechen, denn er fand, daß seine Einwendungen gerade das Gegenteil bewirkten. Wenn Bivien Lady Neelie auf einen Fehler aufmerksam machte, der mit wenigen Worten vielleicht gebessert worden wäre, dann sagte sie: „Natürlich haben Sie stets etwas an Oswald zu tabeln; es wäre wunderbar, wenn es anders wäre. Sie können ihn natürlich nicht gern haben; er wird einst der Herr von Lancelwood sein.“

„Lassen Sie ihn seiner Stellung würdig werden,“ entgegnete dann Bivien ernst.

„Er wird würdig genug sein,“ war Mylady's Versicherung.

Tatsächlich war jede Einmischung nutzlos. Lady Valerie lobte den Knaben seiner Fehler wegen und schien jede bessere Regung in ihm ersticken zu wollen. Seine Lügen nannte sie Geschicklichkeit, seine Leidenschaft und Unverschämtheit geistvolles Wesen, seine Grausamkeit Tapferkeit.

Eines Morgens durchwanderte Bivien mit ihrem Vater die Galerie, und sie fanden die Türe zu dem Kinderzimmer offen.

„Sehen wir einmal nach dem Knaben,“ sagte Sir Arthur; „er verhält sich heute morgen so stille.“

Zuwendungen zu den Stiftungen zu nationalen, wohlthätigen und sonstigen gemeinnützigen Zwecken zu machen.

Berlin, 19. Aug. Aus Anlaß des Aufstandes in Ostafrika ist die Entsendung von 150 Mann Marine-Infanterie und mehreren Maschinengewehren beschlossen worden. Außerdem begeben sich der kleine Kreuzer „Secadler“ und ein aus Ostafrika kommender Kreuzer nach Ostafrika. Diese Entsendung entspricht genau den Anträgen, die der Gouverneur Graf Sökö gestellt hat.

* Kiel, 21. Aug. (Berl. Tzbl.) Die Marine-Infanterie wurde für Deutsch-Südafrika mobil gemacht.

* Swinemünde, 21. Aug. Die Nachricht von der Ablehnung eines Festes zu Ehren des englischen Geschwaders durch die Stadtvertreter ist unrichtig. Das Gegenteil ist zutreffend. Es ist eine festliche Dekoration der Stadt beabsichtigt.

* Straßburg, 20. Aug. Die 52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde heute vormittag mit einem feierlichen Pontifikalamte im Münster eröffnet. Um 1/2 Uhr fand bei prächtigem Wetter der große Festzug der katholischen Männer, Arbeiter und Gesellenvereine statt, an dem sich etwa 35 500 Personen beteiligten, darunter über 23 000 aus dem Reichslande. Der Zug nahm Aufstellung an der Universtätt und ging durch die Stadt am Münster vorbei, vor dessen Portal der Bischof von Straßburg, Dr. Frizzen, mit dem Bischof Benzler von Metz und dem Weihbischof von Bülach, sowie zahlreiche Prälaten und sonstige hervorragende Persönlichkeiten die Vorüberziehenden begrüßten. Der Zug dauerte über 3 Stunden. Eine zahlreiche Menschenmenge aus der ganzen Umgegend hatte sich eingefunden. Im Anschluß an den Festzug finden gleichzeitig 9 große Versammlungen der Teilnehmer des Zuges statt. Auch Abordnungen aus der Schweiz und Frankreich sind eingetroffen.

* Straßburg, 21. Aug. Am gestrigen Begrüßungsabend des Katholikentages in der Festhalle nahmen etwa 8000 Personen teil, darunter zahlreiche Reichstags- und Landtagsabgeordnete, sowie Abgesandte aus dem Auslande. Als Ort des nächsten Katholikentages wurde Offen bestimmt.

Oesterreichische Monarchie.

* Szolnok, 20. Aug. Heute nachmittag brannte hier die „Hungaria-Kunstmühle“ nieder. Binnen einer halben Stunde hatte das Feuer sich auf die Mehl-, Weizen- und Säcke-Magazine ausgebreitet. Als das mehr als eine Viertel Million Meterzentner enthaltende Mehl-Magazin brannte, fanden Explosionen statt. Auch 45, meist von Arbeitern bewohnte Häuser, gerieten in Brand. Mehrere Personen kamen um. 3 Personen wurden tödlich verletzt. Die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Kronen.

Die Ursache seines Schweigens war bald erklärt; die Wärterin war eifrig mit Nähen beschäftigt, und Oswald hatte eine Fliege gefangen, der er die Flügel auszureißen versuchte. Bibien stieß einen Schrei des Entsetzens aus.

„Du grausamer Knabe,“ rief sie, „dies darfst Du nie wieder tun.“

„Und doch,“ entgegnete der kleine Oswald, „Mama erlaubte mir, so viele Fliegen zu töten, als ich wollte. Sieh, welche Masse ich heute morgen schon gefangen habe!“

„Hast Du nichts zu ihm zu sagen, Papa?“ fragte Bibien, ihr entrüstetes Antlitz Sir Arthur zuwendend.

„Können Worte hier nützen?“ fragte er dagegen, die Achseln zuckend.

„Natürlich,“ sagte Bibien entschieden. „Soll er aufwachsen mit diesem Geist der Grausamkeit, Papa? Höre mich an. Wenn den bösen Neigungen des Knaben kein Einhalt geschieht, dann wird es ein Unglücksstag für Barcewood sein, wenn es in die Hände des Mannes übergeht.“

„Aber was soll ich tun?“ fragte Sir Arthur hilflos.

„Tun?“ wiederholte sie, und ihr schüchternes Antlitz überzog eine glühende Röte. „Bestehe darauf, daß er eine bessere Erziehung erhält,

Dänemark.

* Esbjerg, 21. Aug. Das auf der Fahrt nach der Ostsee befindliche englische Geschwader, bestehend aus 10 Schlachtschiffen, 7 Kreuzern und einem Torpedobootszerflörer, ist gestern hier eingetroffen. Heute werden die zum Geschwader gehörigen 23 Torpedoboote eintreffen. Für die nächsten Tage sind große Festlichkeiten zu Ehren des Geschwaders geplant.

Scandinavien.

* Christiania, 20. Aug. Die vom norwegischen Frauen-Stimmrecht-Verein veranstaltete Abstimmung über die Auflösung der Union mit Schweden hat nach vorläufiger Feststellung 190 000 Stimmen für die Auflösung und keine einzige gegen dieselbe ergeben.

England.

* London, 21. Aug. An Stelle Lord Curzons ist Earl Minto zum Vizekönig von Indien ernannt worden.

Italien.

Rom, 19. Aug. Der Papst empfing kürzlich eine der Diplomatie angehörende italienische Persönlichkeit und kam, wie die Blätter melden, auf die Gnesener Rede des deutschen Kaisers zu sprechen. Der Kaiser, sagte der Papst, ist Protestant, durchaus Protestant, aber er ist vor allem ein großer Ehrenmann und mit einem Ehrenmann kann man sich immer verständigen.

Rußland.

* Petersburg, 21. Aug. Der „Sokolanz“ meldet aus Peterhof: Hier fand gestern ein Staatsrat statt, der beschloß, keine weiteren Konzessionen zu machen.

* Petersburg, 21. Aug. Die Gattin des Professors Martens erhielt aus Portsmouth ein Telegramm, welches mitteilt, daß er in nächster Woche zurückkehren werde.

Der russisch-japanische Krieg.

New-York, 19. Aug. Die „New-York Times“ meldet aus Portsmouth: Die japanischen Friedensbevollmächtigten sandten eine Kabeldepesche nach Tokio, in der sie anrieten, den Russen Zugeständnisse zu machen.

* Tokio, 20. Aug. Der Kommandant des nach Kamtschatka entfangenen Geschwaders berichtet, daß er am 13. d. M. im Hafen von Petropawlowsk das russische Transportschiff „Australia“ aufbrachte.

* London, 21. Aug. „Daily Telegr.“ meldet aus Tokio: Trotz heftiger Regengüsse gehen die Japaner in Nordkorea vor. Die Russen gaben ihre Verteidigungswerte auf und wurden, nachdem sie den Thumen überschritten, nach Norden zurückgedrängt. Sie zerstörten die Brücken. Allem Anschein nach befinden sich keine Russen mehr südlich vom Thumen.

daß er auf seine Fehler aufmerksam gemacht und dafür bestraft wird.“

Sie verstand nicht die leise gemurmelten Worte Sir Arthurs, der sich beeilte, den Kampfplatz zu verlassen; aber sie blieb zurück, um dem Knaben zu sagen, daß er ein grausamer Feigling sei, daß nur ein Feigling ein schwaches kleines Tierchen, das sich nicht selbst wehren könne, martere.

Dieser ganze Vorfall wurde, vielleicht mit einigen eigenmächtigen Ausschmückungen, durch die Wärterin der gnädigen Frau berichtet. Lady Reklie war sehr erbost, andererseits aber auch wieder erfreut, einen greifbaren Grund zu haben, mit Bibien zu streiten. Sie suchte dieselbe Augenblicklich auf und fand sie in ihrem eigenen Zimmer. Wenn Valerie erzürnt war, dann hatte sie meist etwas gewöhnliches in ihrem ganzen Benehmen.

„Ich möchte mit Ihnen sprechen, Bibien,“ sagte sie, hastig eintretend. „Ein für allemal müssen Sie wissen, daß ich durchaus keine Einmischung bezüglich der Erziehung meines Sohnes dulde. Verstehen Sie mich?“

„Wenn sich niemand einmischt, dann wird er zu einem bösen Menschen heranwachsen,“ versetzte Bibien mit ruhiger Würde.

„Das ist meine Sache, nicht die Ihrige.“

„Doch wohl auch die meinige, Lady Reklie,

Verschiedenes.

— Raubmörder Hudde. Zu der Nachricht von dem plötzlichen Aufschub der Hinrichtung Huddes wird dem „Tzft. S.-A.“ aus Sießen berichtet: In der Sache Hudde ist von dem Gerichtsassessor Schuchard in Vertretung des in Urlaub weilenden Verteidigers Dr. Jung auf Antrag des Beurteilten das Wiederaufnahmeverfahren beantragt worden. Der Antrag stützt sich darauf, daß der viel genannte Willi ein übel beleumundetes Individuum aus Oberbrechen sei, das sich in der Welt herumtreibt und sich genannten Namen beigelegt hat. Daß dem so ist, dafür sind mehrere Zeugen benannt, deren Vernehmung gewünscht wird. Aber auch darauf, daß Hudde am Tage der Tat unmöglich den von den Zeugen erwähnten Ueberzieher getragen haben kann, ist ein Beweis Antrag mit Zeugenbenennung gestellt. Weiter ist beantragt, den angebllichen Willi, auf den die Beschreibung Huddes passen soll, diesem gegenüber zu stellen. Wie man hört, ist von dem Landgericht bereits in der Sache schleunigste Zeugenvernehmung angeordnet.

— Nach 35 Jahren gefunden! In der Schlacht bei Saarbrücken am 6. August 1870 hatte der jetzige Bahnbeamte Selter in Friedberg einen Schuß in die Schulter erhalten und trotz der größten Anstrengungen gelang es derzeit nicht, die Kugel zu finden. Trotzdem die Wunde gut verheilte, machte sich doch die Kugel von Zeit zu Zeit bemerkbar in Form von Geschwulsten, die mit heftigen Schmerzen verbunden waren und des öfteren entstand der Wunsch, die Kugel entfernen zu lassen. Der behandelnde Arzt riet zur Vornahme einer Röntgenaufnahme, die denn auch gerade am Jahrestage am 6. August in dem Röntgenkabinet der Gewerbe-Akademie Friedberg vorgenommen wurde. Die Aufnahme gelang ganz vorzüglich und es zeigte sich, daß nicht eine Kugel, sondern wahrscheinlich 2 Granatplitter eingebracht waren und zwar lagerten die Geschosstücke bedeutend tiefer, als dem Schmerz nach von dem Patienten angegeben wurde. Ein Stück befand sich im 5ten Rippenzwischenraum und das zweite von einer Größe einer dicken Bohne im 6ten Rippenzwischenraum. Das Röntgenkabinet der Akademie ist in hochherziger Weise der allgemeinen Wohlfahrt gewidmet und werden die Aufnahmen kostenlos vorgenommen.

Die Kämpfe des Obersten Deimling im Kuob-Tal.

(Schluß.)

Gegen Abend wurden abgezählt 243 Hottentotten bemerkt, die im Rücken der Kolonne das Flußtal von Westen nach Osten kreuzten. Es war klar, der Gegner wollte mit seiner Ueberlegenheit nun auch von rückwärts angreifen. Die Lage war äußerst kritisch, da nun auch jede Möglichkeit, trisches Wasser zu holen, ab-

denn Oswald wird einst Herr von Barcewood werden. Die Ehre unseres Hauses wird in seinen Händen liegen.“

„Ah, das ist die Sache! Er wird einst Barcewood erben, darum mögen Sie ihn nicht leiden. Aber Miß Reklie, ich bin die Herrin dieses Hauses und gedenke sie auch noch lange Jahre zu bleiben. Verstehen Sie mich wohl, wenn Sie nicht aufhören, sich mit Oswald zu beschäftigen, so müssen Sie Ihr Heim anderswo aufschlagen. Ich werde es Sir Arthur sagen.“

Bibien wurde totenbleich und Mylady bemerkte mit großer Befriedigung, daß es ihr endlich gelungen, die Verhasste zu verletzen. Sie fuhr fort:

„Die meisten jungen Frauen wären überhaupt nicht darauf eingegangen, ein Mädchen ihres Alters im Hause zu haben. Ich darf sagen, daß ich sehr geduldig und nachsichtig war, aber es wird nicht länger so bleiben, wenn Sie sich in meine Angelegenheiten mischen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die 75. Wiederkehr des Hochzeitstages feiert in Verjux (Saone-Departement) der 100 jährige französische Bürger Fatton mit seiner 92 jährigen Gattin.

geschnitten und das vorhandene nur zu bald ausgegraben war.

Und dabei war noch immer vom Herannahen der ersehnten Hilfe durch Deimling nichts zu sehen. Sollte diese Hoffnung zu Schanden werden und die Abteilung doch noch unterliegen? Endlich, als schon die Dämmerung niederlang, vernahm man aus weiter Ferne Kanonendonner! — Deimling nahte! Neue Hoffnung belebte alle und spannte nochmals j demann zur höchsten Ausdauer an. Erst um Mitternacht verstummte das abends wieder neu aufgelebte Feuer. Nachts konnten wieder alle Leute aus einem glücklicherweise entdeckten Regenloch erquält werden.

Schon gegen Morgen des 4. hörte man lautes Schimpfen in den Schanzen des Gegners und als der Tag dämmerte, sah man, daß die Dünenbesatzung in der linken Flanke verschwunden war. Eine nachgeschickte Patrouille meldete den Abzug einiger hundert Ritter. Später wurde auch festgestellt, daß die am Abend vorher im Rücken geschlagenen Feinde abziehende Herero unter Fr. de Wit gewesen seien. Von Süden war wieder Geschützfeuer zu hören.

Major Meißner faßte jht den Entschluß, die gegnerische Stellung in der Front zu stürmen! Er befehlt mehrere Offiziere zu sich, um ihnen Anordnungen hierüber zu geben. Einzelne waren so erschöpft, daß sie kaum dem Befehl nachkommen konnten; so mußte Oberleutnant Günter

von zwei Mann getragen werden, Leutnant Klewiz, welcher den Sturm vom Flußtal aus machen sollte, fiel in eine schwere Ohnmacht. Leutnant Zwicke mußte von vier Mann gehalten werden, da er delirierend auf einen Kameraden einbrang und ihn erschließen wollte.

Trotzdem wurde der Sturm nach einem gewaltigen Feuer aus Gewehr und Geschütz durchgeführt. Gegen 11 Uhr machte die dünne, stark gelichtete Linie mit aufgeschlossenen Seitengewehren den Sturmangriff! Und er gelang, obwohl der Gegner anfangs ein mörderisches Feuer abgab. Aus der eroberten Stellung wurde noch durch ein kräftiges Verfolgungsfeuer der fliehende Feind überschüttet — drei wirksame Granaten, die letzte Munition, flogen noch in die feindlichen Reihen!

Die Wasserstelle Groß-Nabas war in Besitz genommen! Feuer war der Sieg erkauft. Die Abteilung verlor etwa 50 Prozent der Gefechtstärke: Gefallen waren 4 Offiziere, 24 Unteroffiziere und Reiter, verwundet 5 Offiziere, 38 Unteroffiziere und Reiter, außerdem 148 Pferde und Maulesel getötet.

Die Verluste des Gegners entziehen sich j der Schätzung, da, wie immer, der Feind verwundet und Tote mitschluppte. Er soll aber schwer gelitten haben.

Am 4. und 5. verblieb die Abteilung in Groß-Nabas, marschierte dann am 6. nach Stamprietfontein zurück, um die Truppe er-

holen zu lassen und um die Munition zu ergänzen. Erst am 8. traf dann die Patrouille Turbinger ein, die Abteilung Deimling am 10. Januar.

Wir halten es für nicht nötig, uns in besonderen Lobeserhebungen zu ergehen über die Haltung unserer Truppen bei den oben geschilderten Märschen und Gefechten, über ihre Ausdauer im Ertragen von Strapazen und Entbehrungen; die Tatsachen sprechen für sich selbst genug.

Lieb Vaterland magst ruhig sein!

Die sozialen Verhältnisse, nicht die Unfähigkeit der Mütter zu stillen, sind sehr oft der Grund, wenn die Kinder nicht mit Muttermilch ernährt werden. Ein sehr guter Ersatz derselben ist Kufes's Kindermehl mit oder ohne Kuhmilch, da es die in der Muttermilch vorhandenen Nährstoffe im richtigen Verhältnis enthält, von den Kindern seines Wohlgeschmacks wegen gern genommen wird, leicht zubereiten, im Gebrauch sehr ausgiebig und daher billig ist, stets gleichförmig hergestellt wird und nicht verdirbt.

Dem Besten die Krone.
SCHUTZ-MARKE.

Weibezahn's Hafermehl ist der beste Zusatz zur Kuhmilch und ein rationelles und billiges Kindernahrungsmittel. Muskel- und knochenbildend. 22mal prämiert. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Weibezahn's Hafermehl

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Ortsbauplan für die Baslerdorstraße betr.

Nr. 29.474. Der Gemeinderat Durlach hat die Feststellung der Baufluchten und der Straßenhöhe für die Baslerdorstraße von den Grundstücken des Landwirts Friedrich Knecht vor dem Baslerdor L.-B. Nr. 523 a und des Fabrikarbeiters Jakob Meier, Leonhards Sohn, L.-B. Nr. 450 an bis zu den Grundstücken des Landwirts Christian Rittershofer, Gewann Hinteräcker, L.-B. Nr. 4452 und des Landwirts Karl Friedrich Meier, Jakobs Sohn, Gewann Blattwiesen, L.-B. Nr. 4441 dahier beantragt.

Das Projekt, bestehend aus Lageplan, Höhenplan und Querprofilen nebst dem Verzeichnis der beteiligten Grundstückeigentümer und ihrer Grundstücke liegt vom 22. d. Mts. an während 14 Tagen auf dem Rathaus dahier zur Einsicht der Beteiligten offen. Die neuen Baufluchten und die Straßenhöhe sind in der Natur durch ausgesteckte Pfähle und Profile anschaulich gemacht.

Etwasige Einwendungen gegen diesen Straßenplan sind während der Auslagefrist, spätestens am 4. September d. Js., beim Gemeinderat Durlach bei Ausschlußvermeidung geltend zu machen.

Durlach den 18. August 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter 1.25, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1.40 M., 50 Kilogr. Hen 3.—, 60 Kilogr. Roggenstroh 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 52 M., 4 Ster Tannenholz 40, 4 Ster Forstenholz 40.

Durlach, 19. August 1905.
Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Ein schön möbliertes Zimmer ist sofort an zwei anständige Arbeiter zu vermieten. Näheres Hilsfeldstraße 7, parterre.

Zimmer, parterre, schön möbliert, in angenehmer freier Lage zu vermieten Gröbingerstraße 1.

Freundl. möbliertes Zimmer, für besseren Herrn geeignet, sofort zu vermieten Leopoldstraße 5, parterre.

Leopoldstraße 4 ist eine Parterrewohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör an ruhige, wenn möglich kinderlose Familie preiswert zu vermieten. Näheres zu erfragen daselbst im 2. Stock.

Obstmühlen, Traubenmühlen, Obst- und Weinpressen, Futterschneidmaschinen, Rübenmühlen

zu Fabrikpreisen liefert franko Otto Schmidt, Eisen- und Maschinenhandlung.



per 1/2 Orig.-Fl. A 2.— bis 4.—
" 1/4 " " 1.20, 2.10
Ferner Bisquit Dubouché & Cie. Cognac feinste französ. Marke. Niederlage bei: Urban Schurhammer.

Hafer, 1/2 Morgen, zu verkaufen Zehntstraße 2, 2. Stock.

Bekanntmachung.

Die landw. Ausstellung in Karlsruhe 1906 betr.

Im Monat September 1906 soll eine landwirtschaftliche Landesausstellung in Karlsruhe stattfinden, bei welcher u. a. auch die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse und die Handelsgewächse (Tabak, Hanf, Hopfen) entsprechend vertreten sein sollen.

Da indessen manche dieser Erzeugnisse zur Zeit der Ausstellung aus der Ernte des Jahres 1906 noch nicht oder doch nicht in ausstellungsfähigem Zustand (z. B. Tabak) zur Verfügung sein werden, wird es sich empfehlen, aus der 1905er Ernte das Geeignete in entsprechenden Mengen für die Ausstellung zu entnehmen und aufzubewahren.

Weitere Mitteilungen über die geplante Ausstellung werden nachfolgen; einstweilen machen wir unsere Mitglieder und die landwirtschaftlichen und gewerblichen Interessentenkreise, insbesondere die Fabrikanten landwirtschaftlicher Geräte u. dergl. auf die Ausstellung aufmerksam.

Durlach den 20. August 1905.

Die Direktion des landw. Bezirksvereins:
Turban.

Wahrlich!

"Zorchulin" hilft großartig als unerreichter „Insecten-Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“
In Durlach bei Herrn G. F. Blum, Inh. Gustav Blum.

Gesucht sofort eine gesunde Amme zu einem 3 Monate alten Kinde. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. Rohrjessel jeder Art werden dauerhaft geflochten und repariert. H. Hartwig, Eesselmacher, Kelterstraße 5, Hinterhaus, 1. St.

Eine schöne 4 Zimmerwohnung samt Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten Serrenstraße 19.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Laden nebst Wohnung sofort zu vermieten Querstraße 17.

Gemeindesparkasse Grünwettersbach.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1904.

Einnahmen.		Ausgaben.			
	M.	S.			
1. Kassenvorrat am 1. Januar 1904	23 380	50	1. Zinsen für Spareinlagen zc.	35 873	30
2. Rückstände	11 065	17	2. Abgang und Verlust	3	—
3. Zinsen von Aktivkapitalien	32 687	30	3. Auf die Verwaltung	1 901	58
4. Gebühren	335	14	4. Auf Verwendung der Ueberschüsse	2 000	—
5. Sonstige Einnahmen	—	02	5. Vorschüsse	113	20
6. Vorschüsse	71	10	6. Rückzahlungen auf Einlageguthaben	104 935	97
7. Spareinlagen einschl. gutgeschr. Zinsen	181 267	67	7. Angelegte Kapitalien	204 791	35
8. Heimbezahlte Kapitalien	118 230	92	8. Kassenvorrat auf 31. Dez. 1904	17 419	42
Summe der Einnahmen	367 037	82	Summe der Ausgaben	367 037	82

Vermögensbestand.

Vermögen.		Schulden.			
	M.	S.			
1. Darlehen auf erstes Unterpand	649 682	14	Guthaben der Einleger	968 224	76
2. Staatspapiere	55 371	50	Summe	968 224	76
3. Darlehen inf. Kreise u. Gemeinden	67 675	45			
4. Liegenschaftskaufschillinge	17 223	65			
5. Darlehen auf Faustpfand	6 200	05			
6. Darlehen auf Schuldscheine	208 232	83			
7. Einnahme-Rückstände	9 504	05			
8. Stückzinsen	11 155	23			
9. Inventarwert	469	40			
10. Kassenvorrat	17 419	42			
11. Einnahme-Rückstände aus R.-A. IV	266	—			
	1043 199	72			

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 16 der Satzungen soll dieser 5% des Gesamtguthabens der Spareinleger betragen, somit 5% von M. 968,224.76 M. 47,411.20.
 Das Reinvermögen beträgt " 74,974.96.
 Somit bleibt verfügbarer Ueberschuß M. 27,563.76.

Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1904 1076.
 Zugang pro 1904 108.
 Abgang 1184.
 Stand am 1. Januar 1905 57.
 Grünwettersbach den 30. Juli 1905. 1127.

Der Vorstand:
 Rohrer, Bürgermeister.

Der Rechner:
 Ruff.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beabsichtigt auch dieses Jahr in Durlach Tanz-Unterricht zu erteilen. Damen und Herren, die gesonnen sind, daran teilzunehmen, wollen ihre Namen in die im Gasthaus zur „Krone“ aufliegende Liste einzeichnen. Gleichzeitig bringe ich mein Privat-Tanzlehr-Institut in Karlsruhe, Herrenstraße 33, in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll
Georg Grosskopf,
 Lehrer der Tanzkunst.

Rußkohlen,
Anthracit,
Schmiedekohlen,
Fettschrot,
Saarkohlen,
Braunkohlenbriketts,
Holzkohlen,
Anfeuerholz,
Feueranzünder

liefert billigst
Otto Schmidt,
 Eisen, Kohlen, Maschinen.

9—11000 Mk.
 10000 gegen gute Sicherheit auszuleihen. Offerten erbeten unter **K. 138** an die Expedition dieses Blattes.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.

Der 3. Verbandstag der bad. Grund- und Hausbesitzer-Vereine findet am **26., 27. und 28. Aug. d. J.** in Mannheim statt; sämtliche Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Mannheimer Verein stellt den teilnehmenden Vereins-Mitgliedern sehr vergnügte Tage in Aussicht und erwartet vonseiten der Verbands-Vereine eine zahlreiche Beteiligung. Nähere Auskunft hierüber erteilt
Der Vorstand: J. W. Hofmann.

Bad- u. Waschanstalt zu verpachten.

Im früher Reichschen Anwesen ist die Bad- und Waschanstalt unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten.

Volksbank Durlach,
G. G. m. u. S.

Ein Druckapparat

und eine
Schablonen-Einrichtung
 zum Anfertigen von Preisen und Plakaten für Schaufenster, praktisch für Geschäftsinhaber, billig abzugeben bei
Hugo Steinbrunn,
 Hauptstraße 45.

Lehrmädchen-Gesuch

Ein Mädchen, welches das Putzmachen gründlicher lernen will, kann eintreten bei
Hugo Steinbrunn,
 Hauptstraße 45.
 Zwei Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten **Adlerstr. 24,**
 2. Stock, im Gasthaus zum Pflug, Eingang Jägerstraße.

Französische Haarfarbe
 von Jean Rabot in Paris.
Greise und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann erjucht, dieses neue gift- u. bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. à **Carton M. 2,50.**

Lockenwasser
 gibt jedem Haar unverwüßliche Locken u. Wellenkräuse. à **Glas M. 1,00 und 0,60 M.**

Enthaarungs-Pomade
 entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts u. Arme gefahr- und schmerzlos. à **Glas M. 1,50.**

Englischer Bart-Wachs
 befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte. à **Glas M. 2.**

Birken-Kopfwasser
 hilft am besten gegen das **Dünnwerden der Kopfschale**, kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schinn wieder bildet. à **Glas 1,50 und M. 2,50.**

Schwache Augen
 werden nach dem Gebrauch des **Tyroser Enzian-Brantweins** so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden. à **Glas M. 1,50.** Derselbe ist zugleich **haarsärfkendes Kopf- u. antiseptisches Mundwasser.** Gebrauchsanweisung gratis.
 Rp. 40 Proz. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Extrakt von Blüten u. der Pflanze d. Enzians.
 Nur allein echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
 Hauptstr. 16. - Telephon 76



allein hält Wohnungen, Haustiere und Pflanzen rein von allem
Insektenungeziefer.
 Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30, 60 u. 100 S. Thurmelin in Preisen 35 S. in Durlach in der Adler-Drogerie, sowie bei **H. Luger und E. Rauschle.**
 — Man verlange nur Thurmelin. —

Feinste Tafeltrauben
 sind eingetroffen.
Pasquay & Lindner Nachf.

Das beste
= Salatöl =
 kauft man in der
+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
 Hauptstr. 16. - Telephon 76

Fleißiges ehrliches Dienstmädchen sucht sofort oder per 1. September, Lohn 45 Mk. vierteljährlich.
Frau Hauptmann Böttcher,
 Baden-Baden.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Durr, Durlach.